

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Nathan der Weise**

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Halle a.d.S., [ca. 1884]**

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-90091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90091)

Klosterbruder. Ich geh', und geh' vergnügter, als ich kam.  
Verzeihe mir der Herr. Wir Klosterleute  
Sind schuldig, unsern Obern zu gehorchen.

Sechster Auftritt.

Der Tempelherr und Daja, die den Tempelherrn schon eine zeitlang  
von weitem beobachtet hatte, und sich nun ihm nähert.

Daja. Der Klosterbruder, wie mich dünkt, ließ in  
Der besten Laun' ihn nicht. — Doch muß ich mein  
Paket nur wagen.

Tempelherr. Nun, vortrefflich! — Lügt  
Das Sprichwort wohl: daß Mönch und Weib, und Weib  
Und Mönch des Teufels beide Krallen sind?  
Er wirft mich heut' aus einer in die andre.

Daja. Was seh' ich? — Edler Ritter, Euch? — Gott Dank!  
Gott tausend Dank! — Wo habt Ihr denn  
Die ganze Zeit gesteckt? Ihr seid doch wohl  
Nicht krank gewesen?

Tempelherr. Nein.

Daja. Gesund doch?

Tempelherr. Ja.

Daja. Wir waren Euretwegen wahrlich ganz  
Bekümmert.

Tempelherr. So?

Daja. Ihr war't gewiß verreist?

Tempelherr. Erraten!

Daja. Und kamt heut' erst wieder?

Tempelherr. Gestern.

Daja. Auch Rechas Vater ist heut' angekommen.  
Und nun darf Recha doch wohl hoffen?

Tempelherr. Was?

Daja. Warum sie Euch so öfters bitten lassen.  
Ihr Vater ladet Euch nun selber bald  
Aufs dringlichste. Er kommt von Babylon,  
Mit zwanzig hochbeladenen Kamelen  
Und allem, was an edeln Spezereien,  
An Steinen und an Stoffen Indien  
Und Persien und Syrien, gar Sina  
Kostbares nur gewähren.

Tempelherr. Kaufe nichts.

Daja. Sein Volk verehret ihn als einen Fürsten.  
Doch daß es ihn den weisen Nathan nennt

Und nicht vielmehr den reichen, hat mich oft  
Gewundert.

Tempelherr. Seinem Volk ist reich und weise  
Vielleicht das Nämliche.

Daja. Vor allem aber  
Hätt's ihn den Guten nennen müssen. Denn  
Ihr stellt Euch gar nicht vor, wie gut er ist.  
Als er erfuhr, wie viel Euch Necha schuldig:  
Was hätt', in diesem Augenblicke, nicht  
Er alles Euch getan, gegeben!

Tempelherr. Et!

Daja. Versucht's, und kommt und seht!

Tempelherr. Was denn? wie schnell  
Ein Augenblick vorüber ist?

Daja. Hätt' ich,  
Wenn er so gut nicht wär', es mir so lange  
Bei ihm gefallen lassen? Meint Ihr etwa,  
Ich fühle meinen Wert als Christin nicht?  
Auch mir ward's vor der Wiege nicht gesungen,  
Daß ich nur darum meinem Eh'gemahl  
Nach Palästina folgen würd', um da  
Ein Judenmädchen zu erziehn. Es war  
Mein lieber Eh'gemahl ein edler Knecht  
In Kaiser Friedrich's Heere —

Tempelherr. Von Geburt  
Ein Schweizer, dem die Ehr' und Gnade ward,  
Mit Seiner Kaiserlichen Majestät  
In einem Flusse zu erkaufen. — Weib!  
Wie vielmal habt Ihr mir das schon erzählt?  
Hört Ihr denn gar nicht auf, mich zu verfolgen?

Daja. Verfolgen! lieber Gott!

Tempelherr. Ja, ja, verfolgen.  
Ich will nun einmal Euch nicht weiter sehn!  
Nicht hören! Will von Euch an eine Tat  
Nicht fort und fort erinnert sein, bei der  
Ich nichts gedacht; die, wenn ich drüber denke,  
Zum Rätsel von mir selbst mir wird. Zwar möcht'  
Ich sie nicht gern bereuen. Aber seht,  
Ereignet so ein Fall sich wieder: Ihr  
Seid schuld, wenn ich so rasch nicht handle; wenn  
Ich mich vorher erkund' — und brennen lasse,  
Was brennt.

Daja. Bewahre Gott!

**Tempelherr.** Von heut' an tut  
Mir den Gefallen wenigstens, und kennt  
Mich weiter nicht. Ich bitt' Euch drum. Auch laßt  
Den Vater mir vom Halse. Jud' ist Jude.  
Ich bin ein plumper Schwab. Des Mädchens Bild  
Ist längst aus meiner Seele, wenn es je  
Da war.

**Daja.** Doch Eures ist aus ihrer nicht.

**Tempelherr.** Was soll's nun aber da? was soll's?

**Daja.** Wer weiß

Die Menschen sind nicht immer, was sie scheinen.

**Tempelherr.** Doch selten etwas Besseres. (er geht)

**Daja.** Wartet doch!

Was eilt Ihr?

**Tempelherr.** Weib, macht mir die Palmen nicht  
Verhaßt, worunter ich so gern sonst wandle.

**Daja.** So geh', du deutscher Bär! so geh'! — Und doch  
Muß ich die Spur des Tieres nicht verlieren.

(sie geht ihm von weitem nach.)

## Zweiter Aufzug.

### Erster Auftritt.

Die Scene: Des Sultans Palast.

Saladin und Sittah spielen Schach.

**Sittah.** Wo bist du? Saladin? Wie spielst du heut?

**Saladin.** Nicht gut? Ich dünkte doch.

**Sittah.** Für mich; und kaum.

Nimm diesen Zug zurück.

**Saladin.** Warum?

**Sittah.** Der Springer

Wird unbedeckt.

**Saladin.** Ist wahr. Nun so!

**Sittah.** So zieh'

Ich in die Gabel.

**Saladin.** Wieder wahr. — Schach denn!

**Sittah.** Was hilft dir das? Ich setze vor, und du  
Bist, wie du warst.

**Saladin.** Aus dieser Klemme, seh  
Ich wohl, ist ohne Buße nicht zu kommen.  
Mag's! nimm den Springer nur.